

Wiesbadener Tagblatt.

No. 59.

Mittwoch den 11. März

1857.

Bekanntmachung.

Freitag den 13. März l. J. Morgens 10 Uhr werden in der Receptur-
stube dahier folgende Domanialäcker in der Gemarkung Wiesbaden auf
eine Reihe von Jahren anderweit verpachtet:

- 1) Aus dem Acker unterm Heiligenstock zwischen W. Blum und D.
Kimmel No. 10193 des Stockbuchs, das 4te Stück, 74 Ruthen 12
Schuh haltend.
- 2) Aus dem Acker unterm Sonnenberger Wege neben Rathsherrn Diez
No. 10174 des Stockbuchs, das 2te Stück, 128 Ruthen 11 Schuh
haltend.
- 3) Aus dem Acker am Michelsberg zw. Johann Seel und anderseits
Martin Erkels Wittwe und Aufstößern No. 9869 des Stockbuchs,
das 1te Stück, 52 Ruthen 81 $\frac{1}{2}$ Schuh haltend.
- 4) Der Acker vor dem Nußbaum zw. Jacob Kunz Wittwe und Phil.
And. Heuser No. 6556 des Stockbuchs, 44 Ruthen 92 Schuh haltend.
- 5) Der Acker am Galgenfeld neben Anton Röll und Jacob Roths
No. 10161 des Stockbuchs, 1 Morgen 22 Ruthen 8 $\frac{1}{2}$ Schuh haltend.
- 6) Der Acker auf der Salzbach zw. Rathsherrn Böppler und Rathsherrn
Diez Wittwe No. 10130 des Stockbuchs, 46 Ruthen 43 Schuh
haltend.
- 7) Aus dem Acker am alten Bleidenstadter Wege zw. Jonas Weil und
Jacob Cron's Kinder No. 10175 des Stockbuchs, das 6te Stück,
29 Ruthen 26 Schuh haltend.
- 8) Acker an der Diebswiese zw. Daniel Stuber, jetzt Marie Elonore
Stuber, No. 6515 des Stockbuchs, 46 Ruthen 14 Schuh haltend.
- 9) Acker am alten Bleidenstadter Weg zw. Rathsherrn Diez Wittwe und
Fr. Chr. Blum No. 10125 des Stockbuchs, links der Chaussee 11 Ruthen
81 Schuh, rechts 8 Ruthen 22 Schuh.

Wiesbaden, den 3. März 1857.
1427

Herzogliche Receptur.
Schenck.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 12. d. M. Nachmittags 3 Uhr läßt Herr Schlossermeister
Johann Georg Schack zu Frankfurt a/M. folgende in hiesiger Gemarkung
belegene Grundstücke auf dem Rathhause dahier versteigern:

- | Stück-No. | Rth. | Sch. | Beschreibung |
|-----------|------|------|--|
| 1) 6829 | 57 | 47 | Acker hinter der 3. Remise zw. Jonas Schmidt und
Georg Valentin Weil, gibt 12 fr. 2 hl. Zehnt-
Annuität und ist mit Weizen besamt; |

- | Stad. No. | Rth. | Stk. | |
|-----------|-------|------|--|
| 2) | 6830 | 34 | 48 Acker hinter der 3. Remise zw. Gottfried Bücher und Daniel Kraft, gibt 7 fr. 3 hll. Zehnt-Annuität und ist mit Korn besamt; |
| 3) | 6834 | 92 | 43 Acker in der Glendswiese zw. Mathias Schirmer und Michael Fuffinger, gibt 20 fr. 1 hll. Zehnt- und 1 fl. 44 fr. 2 hll. Grundzins-Annuität, ist gedüngt und mit Waizen besamt; |
| 4) | 6838 | 68 | 68 Acker vor den 2 Börn zw. Georg Hahn u. Elisabeth Schaaß, gibt 15 fr. 1 hll. Zehnt-Annuität und ist mit Korn besamt; |
| 5) | 6845 | 69 | 12 Acker hinter der 1. Remise zw. August Werner und dem Weg, gibt 37 fr. 3 hll. Zehnt-Annuität und ist mit Waizen besamt; |
| 6) | 6846 | 33 | 16 Acker die Neuenhaineracker zw. Georg Philipp Faust und Johannes Schmidt, gibt 7 fr. 1 hll. Zehnt-Annuität und ist mit Korn besamt; |
| 7) | 6847 | 42 | 22 Acker unterm kleinen Hainer am Berg zw. Johannette Mühl und Friedrich Jakob Höhn, gibt 9 fr. 1 hll. Zehnt- u. 56 fr. 1 hll. Grundzins-Annuität, brach; |
| 8) | 6857b | 94 | 43 Acker in der vordersten Bellritz auf den Landgraben stoßend zw. Peter Seiler und Philipp Schaaß, gibt 32 fr. 2 hll. Zehnt- und 8 fr. Grundzins-Annuität, gestürzt; |
| 9) | 6861 | 43 | 64 Acker ober dem Kirschbaum zw. Georg Rüdert und Heinrich Berger, gibt 24 fr. 1 hll. Zehnt-Annuität und ist mit Korn besamt; |
| 10) | 6864 | 33 | 40 Acker hinter der Caserne zw. Georg Schaaß und der Domäne, gibt 18 fr. Zehnt-Annuität, gestürzt; |
| 11) | 6889 | 33 | 40 Acker hinter der Caserne zw. Georg Schaaß und der Domäne, gibt 18 fr. Zehnt-Annuität, gestürzt; |
| 12) | 6868 | 43 | 62 Acker am neuen Kirchhof zw. Heinrich Müller und Adolph Dambmann, gibt 9 fr. 3 hll. Zehnt-Annuität, ist mit deutschem Alee bestellt und hat 7 Bäume; |
| 13) | 6870 | 46 | 67 Acker auf den Rößern zw. Friedrich Schaaß und Christian Koffel, gibt 10 fr. 2 hll. Zehnt- und 14 fr. 1 hll. Grundzins-Annuität u. hat 10 Bäume; |
| 14) | 6878 | 23 | 28 Acker mitten auf'm Mosbacherberg zw. der Domäne beiderseits, gibt 12 fr. 2 hll. Zehnt-Annuität, brach; |
| 15) | 6885 | 93 | 36 Acker im Kohlforb vorm Heilsgenborn zw. Reinhardt Herz und der Domäne, gibt 51 fr. Zehnt-Annuität, gestürzt; |
| 16) | 6886b | 13 | 84 (Acker) Krantgarten auf der alten Bach zw. Elisabeth Heus und Friedrich Schaaß; |
| 17) | 6895 | 61 | — Wiese im Eteckersloch zw. dem Stadtwald und Karl Gütler; |
| 18) | 6898 | 66 | 3 Wiese in der Au zw. Jakob Birk u. Friedrich Schaaß. Wiesbaden, den 5. März 1857. Der Bürgermeister Adstant. Coulin |

Bekanntmachung.

Donnerstag den 12. März Morgens 9 Uhr läßt Frau Heinrich Götthe Wittwe dahier in ihrem Hause Geisbergweg No. 19 allerlei Mobilien,

besonders einen Damensattel, einen Herrnsattel, drei alte Kummel und sonstiges Ledergeschirr, einen Stoßkarrn, zwei Krautfässer, eine große Waschtüte nebst Bod, einen weishürigen Kleiderschrank, Bettstellen, Bettwerk, Tische, Stühle, 1 Kommode, 1 Kanape, 1 Wasch- und ein Nachttisch, verschiedene Kleidungsstücke und andere Gegenstände versteigern.

Wiesbaden, den 2. März 1857. Der Bürgermeister-Adjunkt,
1311 Cousin.

Notizen.

Heute Mittwoch den 11. März,

Vormittags 9 Uhr:

Mobilienversteigerung in dem Hause Kapellenstraße No. 12. (S. Tagblatt No. 57.)

Vormittags 11 Uhr:

Vergebung der bei Erneuerung des Straßenpflasters in der vorderen Taunusstraße vorkommenden Grundarbeit. (S. Tagblatt No. 58.)

Gemäldeversteigerung.

Donnerstag den 12. März lassen die Unterzeichneten im Auftrage einer von hier abreisenden Familie in dem großen Saale des **Cölnner Hofes** dahier circa 47 größere und kleinere **Delgemälde** aus neuester Zeit, eine Partie **Stahlstiche** und **Lithographien**, sowie eine bedeutende Anzahl **Zeichnungsvorlagen**, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern; sämtliche Gegenstände sind Dienstag den 10. und Mittwoch den 11. d. M. dem Publikum zur Ansicht ausgestellt.

C. Leyendecker & Comp.

NB. Bei dieser Versteigerung wird auch eine Partie **Tapeten**, abgepaßt zu größeren und kleineren Zimmern, **ausgeboten.**

Montag den 16. März Morgens 9 Uhr werden im Landsberg verschiedene **Mobilien**, als: Bettstellen, Betten, Spiegel und sonstige Geräthschaften gegen gleich baare Zahlung versteigt.

1428

B. Bär.

Cäcilien-Verein.

57

Heute Abend präcis 8 Uhr **Probe** für Damen und Herren im **Rathhaussaal.**

Liederfranz.

Heute Abend präcis **halb 9 Uhr Probe** im **Vereinslocal.**

224

Der Vorstand.



Ein **Wohnhaus** nebst daranstoßenden Garten, im Rheingau gelegen, ist aus der Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft in Wiesbaden Langgasse No. 12. 1429

Täglich frisch gebrannter **Kaff** bei

1430

Aug. Fach auf der Spelmühle.

Marktstraße No. 42 sind **Nüsse** das 100 zu 8 kr. zu haben.

1397

Wiesbaden.

Freitag den 13. März 1857

wird

zum Besten der Kleinkinder-Bewahranstalt

im

Saale des Gasthauses zum Adler
ein grosses

Vocal & Instrumental-Concert,

unter gefälliger Mitwirkung

der Fräulein **Zirndorfer**, der Herren **Lutz** und **Zizold** aus Frankfurt, sowie der Herren **Brunner**, **Ueberhorst**, des Herrn Concertmeisters **Baldenecker**, der sämtlichen **Militärmusik**, unter Leitung des Herrn Capellmeisters **Stadtfeld**,
gegeben.

PROGRAMM.

1. *Ouverture* zu der Oper „Die Jagd Henri IV.“ von Mehul.
2. a) *Romance française* von Pierrmarini, } vorgetragen von Frl.
b) *Lied* von Gumbert, } *Marg. Zirndorfer*.
3. *Lied* „Der Wanderer“ von Feska, vorgetragen von Herrn *Brunner*.
4. *Duo concertant* für Piano und Violine, vorgetragen von Herrn *Lutz* aus Frankfurt und Herrn Concertmeister *Baldenecker*.
5. „Das Vaterhaus“, *Lied* von Gumbert, vorgetragen von Herrn *Ueberhorst*.
6. „Der Seesturm“ *characteristisches Tongemälde* für Militärmusik, comp. von Kühner. Meeresstille von Mendelssohn. Barcarole, Aufruf zur Abfahrt. Das Schiff streicht durch die Wellen. Abendlied von Grisar. Barcarole von Lanseron. Seemanns Grab. Sturm von Steibelt. Nun danket alle Gott. Glückliche Fahrt von Mendelssohn-Bartholdy.
7. a) „Das Veilchen“ von Mozart, } vorgetragen von Fräulein *Margarethe Zirndorfer*.
b) *Lied* von Beethoven, }
8. *Variationen* über ungarische Thema's von Ernst, vorgetragen von Concertmeister *Baldenecker*.
9. *Romance* aus der Oper „Die Zigeuner“ von Balfe, vorgetragen von Herrn *Brunner*.
10. „Der todte Soldat“, *Lied* von Neeb, vorgetragen von Herrn *Ueberhorst*.
11. *Fantasie* für Flöte von Briccaldi, vorgetragen von Herrn *W. Zizold* aus Frankfurt.

Schiller's sämmtl. Werke in 1 Bd. und in 2 Bdn. 6 fl.; **Lessing's** sämmtl. Werke in 1 Bd. 5 fl. 30 fr.; **Klopstock's** sämmtl. Werke in 1 Bd. 5 fl.; **Bürger's** sämmtl. Werke, 7 Bde, 3 fl. 30 fr.; **Zimmermann's** Münchhausen, 4 Bde., 4 fl.; **Seine's** Reisebilder, 4 Bde., 7 fl.; **Saphir's** dumme Briefe 1 fl. 30 fr.; **Musäus** Volksmärchen, 5 Bd., 2 fl., sind vorräthig in der

Antiquarischen Buchhandlung von L. Levi.

Auch werden dafelbst fortwährend sowohl einzelne **Bücher**, wie auch ganze **Bibliotheken** angekauft. 1431



Rhein - Dampfschiffahrt. 201

Cölnische & Düsseldorfer Gesellschaft.

Von **heute** an fahren die Schiffe:

von **Riebrich** nach **Cöln**

Morgens 7 $\frac{1}{2}$ und 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Wiesbaden, den 8. März 1857.

Die Agentschaft:

F. W. Käsebier,

Langgasse No. 12.

Guttapercha - Glanzwiche in Töpfen à 11 fr.; diese neue Wiche gibt dem Leder einen schönen Glanz, conservirt und macht das Schuhwerk wasserdicht. Zu haben bei

173

Pet. Koch, Metzgergasse 18.

Schmelzbutter vorzügliche Qualität

in Kübeln von 25—100 Pfund, sowie in Detail bei

1375

F. L. Schmitt.

Süße, sehr saftige Messina-Orangen

per Stück 6 fr. bei **Chr. Ritzel's Wittwe.**

1318

Pariser Mantillen und Frühjahrsmäntel

habe in sehr schöner Auswahl in den neuesten Facons zu billigen Preisen erhalten.

1390

Bernh. Jonas, Langgasse 35.

Zur Nachricht.

Ich bin beauftragt mehrere Wohnungen zu miethen; Diejenigen welche solche zu vermieten haben, wollen sich gefälligst bei mir melden.

1432

Friedrich Schaus, Mauergasse No. 10.

Es sind jeden Tag 8 Maas süße **Milch** abzugeben. Näheres Herrn mühlweg No. 2.

1433

Für Konfirmanden!

Eine schöne Auswahl seiner Organdins, sowie Seidenzeuge in allen Qualitäten, ebenso Tuch und Buckskin empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Joseph Wolf,
Marktstraße.

1434

Für Schreiner.

1408

Große neue Holzkisten sind Kapellenstraße 12 Barterre zu verkaufen.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche an dem so frühen Tode unseres geliebten Kindes so herzlichen Antheil nahmen und es zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir unsern innigsten Dank.

Die trauernden Eltern:

Heinrich Wintermayer,
Wilhelmine Wintermayer, geb. Nitzel.

1435

Der FINDER eines geschriebenen **Rechenbuches** wird gebeten, dasselbe in der Exped. d. Bl. abzugeben. 1436

Verloren.

Am Sonntag wurde von dem Markt durch die Neugasse und Kirchgasse ein **Kronthaler** verloren. Dem Finder eine Belohnung große Burgstraße No. 14. 1437

Stellen - Gesuche.

Ein Mädchen vom Lande, das mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht einen Dienst als Haus- oder Kindermädchen. Das Nähere zu erfragen Römerberg No. 22. 1438

Es wird ein Mädchen, das in der Hausarbeit erfahren ist, auf den 1. April in Dienst gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 1439

Ein reinliches Mädchen, welches einer Küche selbstständig vorstehen kann und sich der Hausarbeit unterzieht, wird auf den 1. April gesucht. Nur solche können sich melden, welche sehr gute Zeugnisse besitzen. Näheres in der Expedition d. Bl. 1440

Ein Mädchen wünscht im Nähen noch einige Tage besetzt zu haben. Näheres in der Exped. d. Bl. 1441

Steinbrecher und Tagelöhner finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Aug. Käsebier, Metzgergasse. 1442

Ein wohlherzogener Junge kann das Schreinergeschäft erlernen. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 1158

500 fl. werden gegen gerichtliche Sicherheit zu leihen gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 1418

Alle Gattungen gut gearbeitete Schuhe, Pantoffeln und Stiefelchen sind zu haben Hochstätte No. 12. 1443

Saalgasse No. 13 ist Korn- und Gerstenstroh zu verkaufen. 1346

Ein Ziehkarrnchen und eine starke Winde sind zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 1404

Alter Tzafowfilz, auch alter starker rauber Filz wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen Heidenberg No. 9. 1444

Drei schöne Deckkäse und ein großer runder Blumentisch von braunen Weiden sind billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 1445

Saalgasse No. 3 ist ein schlagender Schwarzkopf zu verkaufen. 1446

In Mosbach in No. 1 ist eine Partie Dünger bei gleicher Abnahme billig zu verkaufen. 1447

Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch den 11. März. Abonnement suspendu. Zweites und Letztes Vocal-Concert, vorgelesen von dem berühmten Doppel-Quartett der 8 Béarnais-Sänger. Vorher: Er ist nicht eifersüchtig. Lustspiel in 1 Akt von Alexander Glz. Zum Schluß: Einer muß heirathen. Lustspiel in 1 Akt von Alex. Wilhelmi.

Ein Geschichtchen aus den Bergen.

Von Ernst Friese

(Schluß aus No. 57.)

Alle Umstehenden glaubten, Hermann rede irre. Nur sein Vater und seine Geliebte wußten die Worte zu deuten und ein Strahl von Neue durchbrach das düstere Gewölk des Hasses, das die Brust des Bergmanns fließ umpanzert hielt, als er seinen Sohn so reden hörte.

So verging die Nacht, ein Tag nach dem andern, sie wich nicht von seinem Lager, bis er genas. Langsam zwar und nach vielen schmerzhaften Wochen, aber dann um so sicherer. Sein Geist wurde frei, sowie die Kopfwunden vernarbt und wenn die Beine auch eine gewisse Schwäche und Lahmheit innerlich behielten, so zeigte sich dies doch nur in einem langsamern Gange.

Während dieser Schmerztage im Bergmann Fließ'schen Hause war Luise nicht allein eine geduldete, sondern zuletzt eine herbeigesehnte Person geworden und unwillkürlich in die Pläne verflochten worden, die für den Fall einer nur theilweis erhofften Genesung gefaßt waren. Daß der volle Sonnenglanz des Glücks noch einmal über ihn hereinbrechen und der verstümmelte Sohn ganz genesen und geheilt ihm geschenkt werden würde, hatte der Bergmann Fließ nicht geahnt und in der Resignation des Kammers war er gern auf die Vorschläge eingegangen, die Hermann, durch Luise's Beihülfe und Arbeit, in den Stand setzen konnten, anständig und ehrlich sein Leben zu fristen. Natürlich schlossen diese Pläne eine Verheirathung in sich, die keine Hindernisse mehr fand, wenn Hermann vom Bergwesen schied. Sowie der junge Mann sich aber erholt und seine Kräfte wieder zunahm, befohl der Vater: er solle im Gewerbe bleiben und wenn auch anfangs mehr mit dem Hauen der Eisensteine beschäftigt, doch sobald als möglich in das Bergwerk wieder eintreten.

Damit war die Aussicht auf Verheirathung den Liebenden wieder in die Ferne gerückt, indeß ertrugen sie es mit Geduld.

„Laß gut sein,“ sprach Hermann an dem Tage, wo er mit neuem Muthe sein Bergwerk wieder zu besuchen ging, um die, freilich nicht so angenehme Beschäftigung des Steinhauers zu beginnen, „laß gut sein, wir bauen nun auf Gottes Hilfe, der Teufel hat's nicht gut genug gemacht, mag Gott nachhelfen!“ Das Mädchen herzte den Geliebten.

„Es ist ein großer Gewinn, daß dein Vater mich achten gelernt,“ meinte sie.

Da kam ein Tag, ein trüber nebeliger Tag mit drohenden Regenvölkern und hereinbrechenden Herbststürmen, wo Hermann nicht so leicht und froh bei seinem Liebchen vor sprach nach vollendetem Tagewerke wie sonst. Ein breites Tuch verhüllte ihm das rechte Auge und die Stirn.

Als Luisele erschrocken die Binde löste, zeigte sich nichts Erschreckendes, nur eine leichte Beule an der Stirnhöhlnung war sichtbar und der Arzt hatte Wasserläppchen darauf verordnet. Ein Stück vom Eisensteinblock war aufwärts gesprungen und hatte die Augenhöhlnung hart getroffen.

Der Leichtsinne der Jugend glaubte es nur mit einem blau, grün und gelb umlaufenen Auge zu thun zu haben, aber der Wurf des Schicksals war heimtückisch sicher und vernichtend gewesen.

Das Augenlicht des getroffenen Auges verlöschte nach und nach bis auf einen nebeligen Schimmer, Hermann konnte noch genug mit dem andern Auge sehen, um rüstig die Arbeit fortzusetzen. Er fürchtete selbst nichts, als ein dumpfer Druck im gesunden Auge anzeigte, daß auch dieses von dem schrecklichen Wurf nicht unangegriffen geblieben war.

Erst als es Abend um ihn wurde, als der Stern seiner schönen Augen nur noch matt leuchtete und sanft bis zum Schimmer verging, erst da erkannte er sein Schicksal und sagte mit traurigem Tone zu seiner Geliebten: „Luisele, jetzt werd' ich Musikant und wir können uns nun heirathen, wenn du den blinden Mann sonst nicht verschmähest. Der Teufel mag's wohl nachgeholt haben in dem Steinwurfe, den er auf mich gezielt, was ihm das erstemal nicht hat gelingen wollen.“

„Laß gut sein, Hermann,“ erwiderte das Mädchen. „Wir fangen unsern Ehestand mit Gott an und der weiß am besten, was uns dient!“

Still war die Trauung und still ist ihr Leben. Der Vater hat keine Freude an der Verbindung, aber er stört sie auch nicht mehr mit seinem Mißfallen.

Ob nicht bisweilen Stunden kommen, wo die übernommenen Pflichten mit erdrückender Schwere auf die Brust Luiseles fallen, wo sie ihr Loos gegen das anderer junger Weiber hält und es hart findet?

Das wissen wir, daß keine Macht der Erde das junge Weib zu den Tanzplätzen zu locken vermag, wo ihr armer fast blinder Mann lustige Melodien zum Tanze aufspielt. So ist Hermann denn Musikant geworden, wozu ihn die Natur bestimmt. Unter der schützenden Begleitung seines ältesten Sohnes, eines wackern und verständigen Knaben von sieben Jahren, durchzieht er mit einer Musikbande die Thäler und spielt bei festlichen Gelagen.

„Wenn ich erst Geige und Flöte spielen kann,“ sagte der Knabe mit leuchtenden Augen zu mir, „so bleibt der Vater zu Hause und ich bringe ihm Geld heim!“ — Glückauf, du gutes Kind!

(A. Gutzkow's Unterh. a. häusl. 5)